

# Antwort auf aktuelle Fragen

## Worin zeigt sich die Kampfkraft der Partei?

Unsere Partei ist unablässig bemüht, die Kampfkraft all ihrer Organisationen zu erhöhen. Die 10. Tagung des ZK der SED hat dies erneut als eine der wichtigsten Voraussetzungen für das künftige Vorankommen unserer Gesellschaft bezeichnet. „All unsere Erfolge, Fortschritte und Errungenschaften seit dem IX. Parteitag sind unmittelbar und aufs engste mit der führenden Rolle der Partei, mit der aktiven und selbstlosen Arbeit der Kommunisten unseres Landes verbunden. Führungsrolle und Kampfkraft der Partei sind weiter gewachsenste waren Voraussetzung und sind Ergebnis der erfolgreichen Verwirklichung der Parteitagbeschlüsse“, heißt es im Bericht des Politbüros an die 10. Tagung des ZK.

Weil die wachsende Kampfkraft der Parteiorganisationen eine Garantie dafür ist, daß mit Elan und Optimismus die Politik des IX. Parteitages im Leben verwirklicht wird, darum ist die Frage so aktuell, was unter der Kampfkraft der Partei zu verstehen ist, welche Faktoren ihr

Wachstum bewirken und worauf die Kampfkraft zu richten ist.

Stärkung der Kampfkraft — das ist für uns nichts Abstraktes. Wie Genosse Erich Honecker bereits im Jahre 1975 betonte, geht es „uns ganz konkret um die wachsende Fähigkeit jeder Parteiorganisation, die täglichen Aufgaben entsprechend der Strategie und Taktik der Partei zu lösen. Dafür sind die Einheit und Geschlossenheit unserer Reihen eine ebenso unabdingbare Voraussetzung wie die tiefe Verwurzelung in der Arbeiterklasse und im ganzen Volk. Kampfkraft heißt also, imstande zu sein, mit Zielstrebigkeit und Schöpfergeist, diszipliniert und verantwortungsbewußt die Beschlüsse der Partei in die Tat umzusetzen. Es heißt, imstande zu sein, die Menschen von der Richtigkeit, von der Sieghaftigkeit unserer Sache zu überzeugen, sie immer neu dafür zu begeistern, mit einem Wort, die Ideen von Marx, Engels und Lenin in der gesellschaftlichen Praxis zu verwirklichen.“

### Wichtigstes Kriterium: Durchführung der Beschlüsse

Damit ist eindeutig erklärt, was der Begriff Kampfkraft ausagt. Er bezeichnet die einer Grundorganisation innewohnende Fähigkeit, die Parteibeschlüsse zu verwirklichen, durch eine wirksame politisch-ideologische Arbeit und die Vorbildwirkung der Kommunisten die Werktätigen im Ar-

beitskollektiv für die Erfüllung der ökonomischen und sozialpolitischen Aufgaben, für die Festigung der Produktions- und Arbeitsdisziplin sowie für die politische Wachsamkeit zu mobilisieren, überzeugend die sozialistische Ideologie zu verbreiten, selbständig und offen-siv jegliche Einflüsse bürger-

licher Ideologie zurückzuweisen. Wenn nun eine Parteileitung analysiert, wie die Kampfkraft ihrer Grundorganisation entwickelt ist — an welchen Faktoren wird sie messen?

Sie wird als erstes prüfen, wie es ihr gelingt, Punkt für Punkt zu realisieren, was in den Beschlüssen der Partei für ihren Verantwortungsbereich, was auf den Delegiertenkonferenzen und Berichts Wahlversammlungen, in den Kampfprogrammen festgelegt worden ist. Das ist die Kardinalfrage.

Sie wird zweitens die Ausstrahlung der Parteiorganisation und aller ihrer Genossen auf die Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, in denen sie wirken, einschätzen. Am besten läßt sich das erkennen an der Bereitschaft der Werktätigen, dem Ruf der Partei zu folgen.

Sie wird sich drittens fragen, wie die politische Überzeugungskraft der Genossen, ihr Pflichtgefühl und Verantwortungsbewußtsein ausgeprägt sind. Denn: Eine einheitliche Weltanschauung und einheitliche Ziele bedingen für ihre Umsetzung in die Praxis auch das einheitliche Handeln der Kommunisten.

Viertens wird die Leitung die politische Initiative der Genossen, ihre Vorbildwirkung bewerten, denn Kampfkraft ist auch an der Summe der gesellschaftlichen Aktivitäten der Kommunisten zu messen.

Ein fünftes Kriterium ist die Fähigkeit der Grundorganisation, durch die Aufnahme der besten Arbeiter, der aktivsten aus der FDJ hervorgehenden gesellschaftlichen Kräfte die soziale Basis der Parteireihen ständig zu erneuern und zu stärken.